

DIE DRACHEN VON TASHAA

FESTUNGSLUFT
KAR ARIAN



Kar Arian

Die Drachen von Tashaa

Der Drachenkommandant

Band 1
Festungsluft

Fantasyroman

Drachen und Drachengefährten in Tashaa - was bisher geschah

Was geschieht, wenn ein Drache auf einen Menschen trifft und diesen nicht sofort frisst? Er behält ihn und macht ihn zu seinem Drachengefährten.

Das passiert Brandon, als er bei einer Undercover-Ermittlung auf fliegt und unschön umgebracht werden soll. Er flüchtet durch einen Berg, gelangt dabei ohne es zu begreifen nach Tashaa und fällt regelrecht in ein Drachennest.

Berkom, der junge Felsendrache, akzeptiert Brenn oder Brender Berge, wie er sich nun nennt. Doch die Bindung an den Drachen klappt nicht vollständig. Brenn wird zwar zum Symbionten seines Drachen, aber er behält zu viel Eigenständigkeit. Als Berkom sein und Brenns Leben nur durch ein radikales Eintauchen in seinen Symbionten retten kann, bekommt der Drachengefährte seinen eigenen Drachen. Die ungewöhnliche Drachenartigkeit Brenns zeigt sich auch darin, dass er seinen eigenen Ort der Macht findet, etwas, was sonst dem Drachen vorbehalten bleibt. Auf dem größten Vulkan dieser Welt muss Brenn ohne Wenn und Aber erkennen, dass er kein Mensch mehr ist und nie mehr sein wird.

Von nun an muss Brenn das tun, was er in seiner alten Welt gemacht hat: vorspielen etwas zu sein, was er nicht ist. Die Drachen würden ihn töten, weil er kein vollständig gebundener Drachengefährte ist. Für die Menschen wäre die Tatsache, dass er ein Alien ist, gleich noch ein Grund mehr, ihn in ein Labor zu sperren.

Denn Menschen leben in Tashaa und als der Drache flügge wird und mit Brenn die Drachenberge verlässt, lernen sie die Gesellschaft des Fürstentums kennen. Von keiner guten Seite.

Der erste Mensch, dem Brenn begegnet, ist Dies Rastelan, ein zu den Waldläufern verbannter Höfling.

Dies enthüllt, ohne es zu wollen, Brenn die Wahrheit über das Leben der Menschen mit den Drachen. Sie haben zu ihrem Schutz den Drachensperrgürtel eingerichtet, eine Pufferzone zwischen den Drachenlanden im Osten und den von ihnen besiedelten Gebieten. Dort patrouillieren die Waldläufer, die ein lukratives Nebengeschäft mit Drachenjagden aufgezogen haben. Das Blut der verletzten Drachen wird für die

Herstellung von Blutsteinen verwendet, einer zusätzlichen Einnahmequelle. Allerdings findet alles das im Norden, am Drachenpfad, dem üblichen Weg der Drachen aus den Drachenlanden ins Fürstentum, statt. Brenn und Berkom haben die Drachenberge im Süden überquert, in einer selbst für einen Felsendrachen unwegsamen, lebensfeindlichen Region.

Dies ist also füglich überrascht, hier auf einen jungen Drachen samt Drachengefährten zu treffen. Aber er ergreift die Gelegenheit beim Schopfe, um seine Scharte am Fürstenhof auszuwetzen und wieder zurückkehren zu können. Er versucht den Drachengefährten unter seine Kontrolle zu zwingen, ihn zu befrieden und damit zu seinem Pacivakanten zu machen.

Gelingt ihm das, gewinnt er auch die Gewalt über den Drachen, denn die Bindung zwischen den beiden ist keine Einbahnstraße. Was der Symbiont tun muss, muss auch der Drache tun. Brenn muss auch am eigenen Leib erfahren, dass die Menschen mit einer Droge, dem Kraut Safran, den Drachengefährten ausschalten können. Ein Käfig ist die zweite Handhabe, die Menschen gegen sie einsetzen können.

Viel anfangen kann man auf diese Weise nicht mit einem Drachen, aber darum geht es den Tashaaner auch nicht. Sie wollen lediglich ihre Siedlungen, ihr Land vor den Drachen schützen. Ein Drache bleibt immer ein Drache und niemand will den länger als unbedingt nötig in seinem Umfeld haben.

Die Befriedung des Drachengefährten ist ein lebensgefährlicher Akt. Dies Rastelan rechnet sich also gute Chancen aus, damit am Fürstenhof wieder Gehör zu finden und seine Reputation, die er durch eine Intrige verloren hat, wieder zu erlangen. Die Trennung vom Hof bedeutet für ihn nämlich gleichzeitig die Trennung von seiner Geliebten, Arlyn, der Fürstin von Tashaa.

Nur ist Brenn ein gnadenlos guter Spieler und so gelingt es Dies nicht, ihn zu unterjochen. Aber weil Berkom keine Lust dazu hat, seinen Drachengefährten in den Drachenlanden der Gefahr durch andere Drachen auszusetzen, will der Drache Tashaa durchqueren, um im Westen nach einem Territorium für sich zu suchen. Brenn selbst will schlicht herausfinden, wo er gelandet ist, und die Drachenjagden sind ihm ein Dorn im Auge.

So gehen die drei einen Pakt ein. Brenn wird den Pacivakanten spielen und Berkom die beiden decken.

In der Festung Hagstorn treffen die drei auf die Fürstin von Tashaa und Brenn zwingt Dies dazu, in Zukunft als Drachenkommandant das Los der Drachen im Fürstentum zu ändern. Die Fürstin setzt ihn als Rechte Hand, als Marshall mit außerordentlichen Machtbefugnissen,

ein. Damit wird Dies nicht mehr direkt in das Machtgefüge am Hof von Tashaa eingebunden, aber Arlyn kann ihn durch diesen Schachzug an ihre Seite holen.

Brenn und Berkom finden im Westen von Tashaa ein von Drachen unbesiedeltes Land, das sie Eldorado nennen. Die tiefe Spalte von Sandragrab trennt Eldorado vom Fürstentum. Ihre grauenvolle Ausstrahlung macht Brenn schwer zu schaffen. Eldorado aber ist wie für Drachen geschaffen. Berkom nimmt am See von Sesone sein Territorium, Lawelgenyon, in Besitz. Der Drache und sein Gefährte häuten sich dort.

Dies versucht die Waldläufer zu reformieren und als das misslingt, ersetzt er sie durch eine neue Organisation, die Drachenläufer. Sie werden an der Drachenakademie ausgebildet. Als sein Schutzpatron und der von Brenn und Berkom kristallisiert sich der oberste Ratgeber der Fürstin, Kerkoryan Akktian heraus.

Die Waldläufer gehen allerdings wütend und verletzt in den Untergrund und auf Dies Rastelan wird ein Kopfgeld ausgesetzt. Die Fürstin stellt daraufhin einen Leibwächter, Sartos Patring, für Dies ein. Als Brenn von Dies aus Eldorado ins Fürstentum zurückgerufen wird, kommen die beiden sich ins Gehege. Denn solange Brenn der Pacivakant ist, ist er auch der Leibwächter seines Pacivakators.

Nur ist Sartos, genannt Pat, für Brenn sakrosankt. Sartos hat Dies bei einem Anschlag mit seinem eigenen Leben beschützt und ist selbst dabei fast umgekommen. Sartos wird zum Doruti, dem persönlichen Krieger des Drachenkommandanten. Ein echter Ausweg ist das allerdings nicht und die Beziehung zwischen den dreien wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt.

Tarius Gernaus, ein Meldeoffizier, wird von Dies Rastelan als Adjutant rekrutiert. Brenn akzeptiert ihn als Nachfolger von Dies, also seinen nächsten Pacivakator, eine schwere Hypothek für Tarius, Dies und Brenn selbst.

Im Herzogtum Nersungen, wo Brenn und Dies zunächst in einer verdeckten Operation für das Fürstentum ermitteln, verhelfen sie dem Herzog von Nortaton und seinem Kommandanten Reginald dazu, das Herzogtum gegen einen hinterhältigen Angriff zu verteidigen. Nersungen wird bei den Drachenwanderungen durch das Fürstentum zu einem wichtigen Stützpunkt.

Dort, in einem Dorf in den Mooren von Nersungen, trifft Brenn auf Cassie, die ihn stark an seine große Liebe Mercedes erinnert, die er in seinem alten Leben durch einen Autounfall verloren hat. Brenn verliebt sich rettungslos in die junge Frau und seine Liebe wird tief und innig

erwidert. Aber als Drachengefährte kann er diese Liebe nicht mehr leben, er würde Cassie dabei umbringen. So entsagt er seiner Liebe, um sie zu schützen. Cassie trifft daraufhin eine folgenschwere Entscheidung. Sie schlägt den Weg nach Osten ein.

Doch Drachen lassen sich nicht instrumentalisieren, weder zum Guten noch zum Bösen. Brenn und Cassie müssen lernen, das zu akzeptieren, aber Brenn zerbricht fast daran.

Das Fürstentum hat mit den Drachen jedoch im Grunde weit weniger Probleme, als das früher der Fall war. Sie machen sich selten in Tashaa bemerkbar. Bei Drachen, die sich nicht in den Sperrgürtel abdrängen lassen und zur Gefahr für Tashaa werden, werden nun Brenn und Berkom zu Hilfe geholt. Brenn ist ein starker Empath. Ihm gelingt es, die Emotionen der Drachen – und auch einiges andere mehr, wenn er es darauf anlegt – abzuleiten und damit Furcht, Schrecken, Verwüstungen und Leid zu verhindern.

Doch genau diese Fähigkeit wird Brenn immer wieder zum Verhängnis. Bei Erling, einem jungen Felsendrachen, muss er ohne Berkom auskommen, der bei seinem Drachenweibchen Sheila in Eldorado geblieben ist. Alleine auf sich gestellt, vergreift sich Brenn an Erling. Aber statt Erling alleine zu lassen, entscheiden die Drachen sich dafür, dass Erling Brenns Drachensohn wird und ändern die Verbindung damit. Allerdings verlässt Erling nun Brenn auch nicht vollkommen, wie Drachen es eigentlich tun.

Sheila und Erling sind die ersten Drachen, die von Brenn mit Dies zusammen durch das Fürstentum begleitet werden, um in Eldorado zu leben. Dabei kommt es zu einem Eklat, der Brenn als Empathen fast das Leben kostet. Sheila und Dies gehen in diesen schrecklichen Stunden eine besondere Beziehung ein, die es Dies erlaubt, mit Sheila in Verbindung zu bleiben, auch wenn sie in Eldorado ist. Auch Brenn kann der Drachenkommandant in Eldorado mental erreichen.

Die Drachenwanderungen werden zu einem Großereignis in Tashaa. Auch als drei Walddrachenweibchen, Hera, Hebe und Hekate, auftauchen, bringen Brenn und Berkom die drei nach Eldorado. Dabei wählen sie den Weg über Nersungen, wo Brenn seine Beherrschung verliert und sich Hebe als Drachengefährte nimmt. Sartos bietet sich im Gebirgswald Hera an, aber Brenn verhindert, dass er von ihr mitgenommen wird.

Brenn lernt bei seinen drei Göttinnen wesentlich mehr über die Art der Walddrachen kennen, als er das als Drachengefährte eines Felsendrachen eigentlich tun sollte. Diese Verbundenheit bleibt auch erhalten, als die Walddrachen sich in Eldorado ihr eigenes Revier suchen.

Im Fürstentum schafft sich Brenn ein Refugium für sich und Berkom, als er den Felsengarten in Schloss Hallerand entstehen lässt. Schloss Hallerand wird zum Außenposten der Drachenakademie und zu Brenns Wohnsitz in Tashaa. Berkom wählt sich dafür Schloss Remartine, wo die beiden mehrere unvergessliche Partys feiern.

Brenn muss in Tashaa seinen eigenen Weg finden. Mit den Drachen. Mit den Menschen dieser Welt, auf die er eine ihm fast peinliche Anziehungskraft ausübt. Dabei lernt der Drachengefährte seine neuen Fähigkeiten auf eine ganz eigene Weise kennen und entdeckt seine einzigartige Kreativität: mit der Macht des Drachen zu spielen.

Und damit fasziniert der Drachengefährte die Drachen, die mächtigsten und gefährlichsten Wesen dieser Welt.

Vier Waldorchideen

Dies Rastelan, Drachenkommandant von Tashaa, blätterte den Stoß Rechnungen durch, die man ihm zum Abzeichnen hingelegt hatte. Bei einer Rechnung stutze er. Diese war für die Reparatur des zerfetzten Sessels aus seinem Arbeitszimmer in Schloss Remartine ausgestellt worden.

Er sah die Rechnung überrascht an. Wieso hatte der Sessel neu bezogen werden müssen? Er rief nach seinem Adjutanten. »Weißt du etwas darüber, Tarius?«

»Ja, natürlich. Das Polster der einen Lehne war aufgerissen und die Füllung quoll heraus. Weil man nicht nur die Lehne einzeln neu beziehen wollte, hat man den ganzen Sessel überholen lassen. Wie hätte denn ein geflickter Sessel in Eurem Arbeitszimmer in Schloss Remartine ausgesehen!«

»Die Lehne war aufgerissen?« Tarius Gernaus räusperte sich. »Brenn hat in dem Sessel gegessen, damals, nach dem Attentat von Mestre Jollinare auf Euch. Er war noch etwas aufgeregt davon. Dabei ist wohl die Lehne in Mitleidenschaft gezogen worden. Ihr habt das nicht gesehen?«

Dies schüttelte seinen Kopf. Nein, das war ihm damals entgangen. Wahrscheinlich war das sehr gut so. Er hätte zu dem Zeitpunkt sonst noch heftigere Bauchschmerzen bekommen, als er sowieso gehabt hatte.

Er hatte Brenn und Berkom damals ohne weitere Schwierigkeiten bis zum Gebirge begleitet. Ihre Reise war am Ende völlig unspektakulär verlaufen, so unspektakulär, wie es eben mit einem ausgewachsenen Drachenbullen, der inzwischen zu einer herausragenden Persönlichkeit im Fürstentum geworden war und größte Hochachtung genoss, möglich war.

Dies reichte mit einem Seufzer Tarius die Rechnung und den restlichen Stoß dazu. »Bezahle sie.«

Er hatte diesen Sessel damals so überaus nützlich gefunden und sich bereits überlegt, dass er für Brenn so einen Sessel in jedem seiner Arbeitszimmer aufstellen lassen sollte. Vielleicht sollte er sich doch noch mal gut überlegen, ob er unter den Umständen diese Idee tatsächlich realisieren wollte.

Dies zerfurchte seine Stirne. In Hallerand war das eigentlich sowieso unnötig, da hatte Brenn genügend andere Möglichkeiten, sich zu verkriechen, wenn ihm danach war. Auf ihren Reisen einen Sessel mitzuschleppen, wäre ja eigentlich doch eher hinderlich.

Sich einen ins Zimmer stellen zu lassen, würde womöglich jede Menge Rechnungen hinter sich herziehen, wenn Brenn jedes Mal dieses Angebot entsprechend nutzte. Das war nicht unwahrscheinlich – schließlich benutzte Brenn den Sessel ja hauptsächlich dann, wenn es ihm übel ging. Daher war es ziemlich wahrscheinlich, dass er zerfetzte, was ihm unter die Finger geriet. Das hatten Drachengeführten nun mal so an sich.

Vielleicht sollte er ihm aber gerade deswegen so einen Sessel anbieten, denn immerhin war es besser, sein Gefährte zerfetzte einen Sessel, als irgendetwas anderes, was erheblich unpassender wäre.

Dies glättete seine Stirne. Das Problem konnte er aufschieben. Brenn war mit seinen Drachen in Eldorado und so wie er die Situation einschätzte, würde er ihn so bald nicht wiedersehen.

Es sei denn, es trat ein Notfall ein. Es sei denn, ein Drache brach am Sperrgürtel durch. Das ließ sich nicht vorhersagen, aber in den letzten Monaten hatte sich die Situation dort weiter entspannt.

Seine Drachenläufer leisteten gute Arbeit. Sie hatten die Drachen hervorragend im Griff. Seine Truppe erfüllte alle Hoffnungen, die er und die anderen Menschen im Fürstentum in sie gesetzt hatten. Er konnte stolz auf sie sein.

Er war es. Und die Drachenakademie erfreute sich eines ungebremsen Zulaufs. Er konnte inzwischen unter den Rekrutenanwärtern auswählen.

Wie hatten sich doch die Zeiten geändert! Hatte früher niemand Waldläufer werden wollen, hatten danach alle seine, oder, um genau zu sein, die Drachenläuferakademie des Obersten Konsiliators Kerkoryan Akktian eher skeptisch beäugt, war heute der Job des Drachenläufers, ja die Berufung zu diesem Berufsstand, eine ehrenvolle Aufgabe für das Fürstentum von Tashaa.



Unruhig wanderte ich um Sesone herum. Sheila, Berkoms Drachenweibchen, wunderte sich. **Sonst verschwindet er einfach im Wasser und ist nicht mehr ansprechbar. Jetzt ist er auch nicht wirklich ansprechbar, aber er ist so anders. Was ist denn nur in Tashaa passiert, dass er so verdreht ist?**

Berkom schmunzelte. *Sein Auftrag ist nicht so gelaufen. Darum ist er so durch den Wind. Er braucht außerdem ein bisschen Auslauf, wir sollten mit ihm ein paar längere Jagdzüge machen, dann kommt er schon wieder zu sich.*

**Der Auftrag war ein Fiasko?* Er hatte überhaupt keinen Auftrag, das ist der Knackpunkt. Er hat keinen einzigen Drachen aus Tashaa mitgebracht und das macht ihm zu schaffen.*

Sheila wirbelte missbilligend mit ihrem Schwanz durch die Luft. **Komm mal her!** Vor ihr bohrte ich nutzlose Löcher in den Sand und vermied es, sie anzusehen. Ich wusste, dass sie über mein gedrücktes Willkommen verwundert war, konnte das aber nicht richtig erklären. Mir fehlten einfach die Worte dazu.

Du hast ein Problem damit, keinen Drachen aus Tashaa mitgebracht zu haben? Brenn, das ist absoluter Quatsch! Du hast einen Drachen mitgebracht, den wichtigsten Drachen, den es auf dieser Welt für mich gibt, und ich bin dir so dankbar dafür, dass du ihn wieder heil und gesund zu mir gebracht hast, dass ich dir das nie richtig begreiflich machen könnte. Deshalb versuche ich es auch erst gar nicht. Brenn, Berkom geht es gut, damit hast du einen ganz wesentlichen Auftrag erfüllt. Als sein Drachengeführte ist das außerdem ja wohl dein vornehmster und wichtigster Auftrag! Und wenn du gut darin bist, solltest du dafür dankbar sein.

Natürlich. Sie hatte wie immer völlig recht. Im Prinzip war mir das auch klar. Trotzdem war ich irgendwie unzufrieden mit mir.

Ich lief ein paar Schritte am Strand unseres Sees, schwamm ein paar Runden, aber auch das brachte mir einfach nicht die richtige Entspannung. Schließlich sackte Berkom mich ein und wir gingen alle drei auf die Jagd.

Das war dann ausgesprochen erfreulich, sowohl, was die Jagd an sich, als auch die Beute, als auch die gemeinsamen Mahlzeiten betraf. Ich fühlte mich wieder besser. Ausgeschlafener. Irgendwie wieder mehr bei mir. Bei meinen Drachen. Zu Hause.

Wir flogen weiter, suchten ein neues Jagdgebiet auf, das wir bislang noch nicht erforscht hatten und Tashaa verblich langsam hinter mir. Ich tauchte in Eldorado unter und bemerkte nicht, wie wachsam Berkom mich beobachtete.



Der Oberste Konsiliator des Fürstentums drehte das Glas aus geschliffenem Kristall in seinen Fingern und ließ den Wein darin sanft unter seiner Nase sein Bukett entfalten. Morgen würde er mit dem Drachenkommendanten zusammen aufbrechen und nach Hallerand reiten.

Die halbe Drachenakademie stand Kopf. Seit Wochen beherrschte das Thema, wer diesmal zu den Glücklichen gehören würde, sämtliche

DIE DRACHEN VON TASHAA

FREMDE ENTFÜHREN BRENN UND BERKOM IM FÜRSTENTUM UND NEHMEN GEISELN IN DER BURG VON TASHAA. DOCH MIT EINEM HABEN DIE GEISELNEHMER NICHT GERECHNET: BRENN'S DRACHENSOHN WILL IHN BEFREIEN.

ABER ERLING HAT SICH NOCH NICHT GEHÄUTET, IST VERWUNDBAR – UND DIE FREMDEN KENNEN KEINE GNADE.

WAS WIRD BRENN TUN? DENN ER STEHT AM SCHEIDEWEG. WENN ER DIE MACHT DES DRACHEN ENTFESSELT, WIRD ER SELBST ZUR GRÖSSTEN GEFAHR FÜR TASHAA.

WWW.MAIN-VERLAG.DE

ISBN 978-3-95940-108-2



9 783959 491082 >